

# SWR KULTUR

## SWR Kultur Glauben

### „Zurück ins Leben“ – eine jesidische Familie in Baden-Württemberg

Ein Feature von Susanne Babila  
Sendung vom: 30.06.2024, 12.04 Uhr  
Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören oder als **Podcast** nachhören.

---

#### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

#### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die die Funktionen der App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen.

## **Musik Intro**

### **O-Ton Zeytun Alsilo, 34 Jahre, Überlebende**

Das Beten gibt uns Halt. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn wir zu Gott beten. Dann fühlen wir uns sicher, gerade auch wenn es uns schlecht geht und wir in einer schwierigen Lage sind.

### **O-Ton Ilhan Kizilhan, promovierter Psychologe**

„Zumindest hat man diesen religiösen Druck rausgenommen, indem man den Frauen, die Opfer dieser sexualisierten Gewalt waren, gesagt hat: Ihr gehört weiterhin zu unserer Community, wir akzeptieren und respektieren euch, ihr seid Überlebende eines Krieges“

### **O-Ton Basma Alsilo, 20 Jahre, Überlebende**

Trotz all' das haben wir uns entschieden ein neues Leben aufzubauen- Wir haben trotzdem das Ganze im Kopf, in Erinnerung überall, in Bildern, sage ich mal. Aber trotzdem versuchen wir uns immer abzulenken, mit der Schule, mit Arbeit und einfach als Deutsche zu leben

Titel/Ansage

**Zurück ins Leben –  
eine jesidische Familie in Baden-Württemberg  
Eine Sendung von Susanne Babila**

## **Musik**

**Atmo: Nähwerkstatt (Nähen und Schneidern)**

**Sprecherin**

Zeytun Alsilo stellt an ihrer elektrischen Nähmaschine die Stichtlänge fest, bewegt das Handrad auf und ab und

**Atmo – Surren der Nähmaschine**

schon flitzt die Nadel mit schnellen Stichen über den Stoff. Sie näht ein Kleid für ihre kleine Nichte. Das helle Surren erfüllt den Seminarraum der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart.

Die 34-jährige Jesidin hat hier eine kleine provisorische Nähwerkstatt eingerichtet, die sie jeden Samstagnachmittag öffnet:

---

**O-Ton Zeytun Alsilo**

Das Schneiden macht mir große Freude. Vor allem bringe ich gern anderen Frauen das Nähen bei. Das macht Spaß und lenkt mich ab. Beim Nähen vergesse ich alles andere.

**Atmo – Zeytun redet und näht****Sprecherin:**

Auf langen, rechteckigen Tischen sind Stoffbahnen aus leichter Baumwolle in hellem Rot, leuchtendem Gelb oder dunklem Blau ausgebreitet. Auch Zeytuns Mutter und ihre Schwestern Basma und Khawla nähen heute in Zeytuns Schneiderei.

**Atmo - Nähen...****O-Ton Khawla und Zeytun Alsilo**

Khawla: Ich habe mit meiner Schwester gelernt. Ich glaube, sie war 12 Jahre alt. Bis jetzt ist sie Schneiderin. Für Männer, Frauen, Kinder. Sie kann alles. Sie hatte in Irak einen Laden. Sie war allein und hat alles gemacht.

Zeytun: Viele Modelle, sage mir welches Modell ich schneidere das für Dich.

Khawla: nur einfach ein Bild zeigen und sie macht es genauso wie Sie wollen.

**Sprecherin:**

Ob Hochzeitskleider, Arbeitshosen oder kurze Röcke - Zeytun Alsilo arbeitet nach Augenmaß und das exakt, ohne Maßband oder Schnittmuster. In ihrer Heimat, im Nordirak, hatte sie bereits als 20-Jährige eine eigene Schneiderei. Sie und ihre Familie lebten in Til Aser (gesprochen: Tel Aser) einem jesidischen Dorf, südlich des Sindschar-Gebirges. Die Sommer sind dort heiß und trocken, die Winter ziemlich kalt und feucht. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt vom Handel, von Gemüse- und Ackerbau und waren wie alle Dorfbewohner Selbstversorger. Es gibt dort keine Kleider auf dem Markt, nur Stoffe, meinen Zeytun und Basma:

**O-Ton Zeytun Alsilo und Basma Alsilo übersetzt**

**Zeytun** – (kurmandschi)

**Basma** übersetzt: Ja, auf jeden Fall, meint sie. Vor allem im Irak ist es sehr wichtig, eine Schneiderei zu haben. Die kurdischen Kleider, vor allem auch Mamas Kleider, die muss man alle ausschneiden und nähen.

**Sprecherin:**

Während sich Basma ein kurzes Sommerkleid näht, arbeitet ihre Mutter an einem Unterrock. Sie ist traditionell gekleidet und trägt lange, weite Röcke. Um den Kopf hat sich die 53-jährige ein lilafarbenes Tuch locker um den Kopf gelegt. Ihre Töchter tragen ihre langen, schwarzbraunen Haare offen und fühlen sich in Jeans und T-Shirt wohl.

**Atmo - Nähen / geschäftiges Treiben****Sprecherin**

Schon nach kurzer Zeit haben sich in der kleinen Nähwerkstatt noch andere Frauen dazugesellt. Auch sie wollen Kleider für ihre Familie nähen. Manche sitzen schon an Nähmaschinen, andere lassen sich von Zeytun beraten.

Beim Nähen scheint Zeytun für einen Nachmittag lang zu vergessen, was ihr und ihrer Familie widerfahren ist. Sie wirkt gelassen und heiter, doch ihre Augen spiegeln eine tiefe Traurigkeit.

## **MUSIK Ulysees**

### **Sprecherin**

Zeytun, Khawla, Basma, Farhad und ihre Mutter sind Überlebende des Völkermords, der am 3. August 2014 im Nordirak begann und Tausenden Jesiden das Leben kostete. Milizen des selbsternannten Islamischen Staates, kurz IS, überfielen auch ihr jesidisches Dorf und töteten fast alle Männer. Unter ihnen war auch unser Vater, erinnert sich Basma. Sie war damals 10 Jahre alt:

### **O-Ton Basma Alsilo, Überlebende**

**Basma:** Das war ein ganz normaler Tag für uns, wir haben gespielt, bis meine Mutter uns zum Frühstück gerufen hat. Aber das war nur ein kurzer Moment. Wir gingen raus, haben gespielt, kamen rein und mussten flüchten. Das war der Tag, an dem meine Kindheit endete.

### **Sprecherin**

Ihre Schwestern Zeytun und Khawla wurden mit anderen jungen Frauen von IS-Männern verschleppt. Zeytun war damals 24 Jahre alt:

### **O-Ton Zeytun Alsilo, OV Schirin Brendel**

An diesem Tag haben sie siebzehn Männer und Jungen unserer Familie umgebracht, die Wertsachen geplündert und die jüngeren Frauen verschleppt. Wir wurden geschlagen und gefoltert. Zehn Tage waren wir so eingesperrt. Dann kamen die IS- Männer und haben uns einfach gekauft. Im Wert von einem Euro zum Beispiel. Danach wurden wir getrennt und wussten nichts mehr voneinander. Ich kann kaum Worte dafür finden, was sie uns angetan haben. Sie haben uns misshandelt und sexuell missbraucht. Wir wurden zu allem gezwungen. Wenn wir uns geweigert haben, den Koran zu lesen, wurden wir geschlagen.

Ich kann noch immer nicht richtig schreiben, weil die Hand schmerzt. Seither habe ich Probleme mit der Wirbelsäule und Schmerzen im Unterleib. Ich bin seither nur noch ein halber Mensch.

## **Musik Ulysses**

### **Sprecherin**

Basma, ihre Mutter und ihr damals elfjähriger Bruder Farhad flüchteten mit zehntausenden Jesiden ins Sindschar-Gebirge. Tagelang waren sie der glühenden Hitze ausgesetzt, hatten kaum zu trinken oder zu essen.

### **Atmo - Helikopter-Geräusche**

bis Hubschrauber Hilfspakete aus der Luft abwarfen und die Amerikaner den IS bombardierten.

### **Atmo - Bombardement Jesiden**

Mit US-Hilfe eroberten kurdische Kämpfer das Sindschar-Gebirge zurück und öffneten einen Korridor, über den sie sich retten konnten.

### **O-Ton – Farhad Alsilo, 21 Jahre, Überlebender**

„Das war auch der Anfang von einer Zeit, in der ich angefangen habe, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es war halt nichts mehr gut. Garnichts. Wie ich dann zusehen musste, wie die Menschen dort umgebracht wurden, unter anderem mein Vater, haben einen schon zum Erwachsensein gebracht. Und wenn ich das Erleben muss, dann hat das schon einen gewissen Einfluss darauf, wie ich mich dann später verhalte, wie ich drauf bin. Das kann mich natürlich in die komplette falsche Richtung lenken, auf die schiefe Bahn, aber ich habe den richtigen Weg gefunden. **Musik** Dass ich mir diesen Schmerz, dass was ich erlebt habe, diese traumatischen Erlebnisse in Stärke verwandele und dadurch durch das Leben komme und nicht mehr das Opfer des Lebens bin.“

**Sprecherin:**

Basma und Farhad konnten sich mit ihrer Mutter in Sicherheit bringen, wurden aber fast verrückt vor Trauer und Sorge um ihre Liebsten. Besonders ihre Mutter, Kifshy Ginsho, leidet bis heute darunter, dass sie damals ihre Töchter nicht retten und ihren verstorbenen Mann nicht begraben konnte.

**O-Ton Mutter, OV: Barbara Stoll**

Mir fehlt die Kraft – bis heute. Ich habe meinen Mann sterben sehen, meine Töchter wurden mir entrissen. Aber ich musste mich um meine kleinen Kinder kümmern. Im Gebirge habe ich mein Kleid über sie gezogen, damit sie vor der Kälte geschützt sind. Ich hatte keine andere Wahl, es war meine Pflicht.

**O-Ton Basma**

In der Zeit, wo wir das Ganze erlebt haben, wir waren im Schock, wir haben keine einzige Träne „geweint“. Bis wir realisiert haben, dass es wirklich kein schrecklicher Traum ist, sondern die Realität. Dass wir wirklich jetzt alles verloren haben, was wir hatten. Das Haus, meinen Vater, die Schwestern. Damals als wir an einem sicheren Ort ankamen. Da habe ich überlegt, meine Mutter hat nur noch mich. Was soll ich ohne meine Schwestern machen, werden sie jemals wieder zurückkommen. Leben sie überhaupt noch? Man hatte so viele Fragen im Kopf und ich mit 10 Jahren musste mir die Fragen stellen, ob sie noch leben, ob ich sie jemals wieder sehe.

**Musik – Ulysses****Sprecherin:**

Nach einem Monat gelang Basmass Schwester Zeytun die Flucht aus der Gefangenschaft. Khawla konnte erst ein Jahr später entkommen. In einem Flüchtlingslager in der nordirakischen Stadt Dohuk fanden sich alle wieder.

**Musik**

Zeytun war taub und an ihrer Wirbelsäule, an Armen, Beinen und im Unterleib schwer verletzt. Alle waren hochtraumatisiert. Trost und Kraft fanden sie in ihrer Familie und in ihrem Glauben an Gott, sagt Zeytun

### **O-Ton Zeytun Alsilo, Überlebende, OV Schirin Brendel**

Das Beten gibt uns Halt. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn wir zu Gott beten. Dann fühlen wir uns sicher, gerade auch wenn es uns schlecht geht und wir in einer schwierigen Lage sind.

### **Musik Gebet**

#### **Sprecherin:**

Der promovierte Psychologe und Orientalist Ilhan Kizilhan reiste 2015 im Auftrag der baden-württembergischen Landesregierung in die Flüchtlingslager im Nordirak. Sein Auftrag: ein Sonderkontingent von rund 1100 besonders schutzbedürftigen Frauen und Kindern zusammenzustellen und die Überlebenden nach Deutschland zu bringen. Im Nordirak gab es zu wenig Ärzte und keine Psychotherapeuten. Sexualisierte Gewalt war ein Tabuthema in der jesischen Gemeinschaft. In Dohuk, einer Stadt in der autonomen Region Kurdistan im Nord-Irak, traf er auch Zeytun Alsilo und ihre Familie und nahm sie in das Programm auf. Zeytun wurde als eine der ersten Kontingentflüchtlinge nach Deutschland ausgeflogen.

### **O-Ton Prof. Ilhan Kizilhan, Psychologe, Traumaexperte**

„Sie hat mir ihre Geschichte erzählt. Sehr ängstlich, sehr unsicher, sehr nervös, auch sehr distanziert. Schreckhaft, dass jederzeit irgendetwas passieren kann. Sie hat ja auch berichtet, dass sie, nachdem sie gefangen genommen worden waren, in bestimmten Orten gesammelt wurden. Viele Frauen, junge Frauen. Und sind dann mit Bussen oder verschiedenen Transportern nach Mossul und anderen Gebieten gebracht worden.“

Und da kam sozusagen, als sie nach Deutschland kam, die Erinnerung wieder: Ich werde wieder transportiert. Wir haben zwar mit ihr gesprochen, dass sie in Deutschland ist, dass sie sicher ist. Aber dieses Gefühl ist immer ja noch da. Das eine ist natürlich das, was ihr passiert ist. Dass sie viele Dinge nicht vergessen kann, eine schwere intime Verletzung und dass sie auf aufgrund ihrer Kultur, aber auch als Frau, natürlich eine tiefe Demütigung und Verletzung erfahren hat, unter dem sie heute noch leidet.“

### **Sprecherin:**

In Deutschland wurde Zeytun acht Mal operiert. Jetzt kann sie wieder hören, leidet aber immer noch unter starken Schmerzen. Sie lernt Deutsch und ist mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Khawla in der psychologischen Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene der Evangelischen Gesellschaft in therapeutischer Behandlung.

### **O-Ton Zeytun Alsilo, OV Schirin Brendel**

„Ich nehme drei verschiedene Medikamente gegen meine Rücken-, Kopf und Unterleibsschmerzen. Ich habe auch schlimme Alpträume. Sie verfolgen mich durch die ganze Nacht. Manchmal kann ich kaum schlafen. Deshalb mache ich seit Jahren eine Therapie“

### **Sprecherin**

Zeytun sei auf einem guten Weg, sagt Kizilhan. Seit 2015 begleitet der Traumatherapeut die Überlebenden, er erstellt psychologische Studien über die jesidischen Opfer und macht sich dafür stark, dass die Frauen, die von IS-Männern, vergewaltigt wurden, nicht aus der jesidischen Gemeinschaft verstoßen wurden:

## **O-Ton Prof. Ilhan Kizilhan, Orientalist und Psychologe**

Zumindest hat man diesen religiösen Druck rausgenommen, indem man den Frauen, die eben Opfer dieser sexualisierten Gewalt waren, gesagt hat, ihr gehört weiterhin zu unserer Community, wir akzeptieren und respektieren euch, ihr seid Überlebende eines Krieges. Das heißt, mit dem damaligen Baba Sheikh, dem Papst der Jesiden, haben auch wir über drei Monate, 2014, 2015 gesprochen, und es fand ein Paradigmenwechsel nach 800 Jahren, also es war schon eine kleine Revolution, dass nach 800 Jahren Regeln aufgehoben wurden und jede einzelne dieser Frauen ist gesegnet worden und ist damit wieder ein Teil der Community.

### **Sprecherin:**

Professor Ilhan Kizilhan gründete im nordirakischen Dohuk, ein Institut für Psychotherapie, behandelt Opfer des Genozids und bildet Psychotherapeuten aus.

## **Atmo - vor der Dualen Hochschule BW**

### **Sprecherin:**

In Deutschland leitet er an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg das Institut für transkulturelle Gesundheitsforschung.

## **Atmo 12 Treppensteigen**

### **Sprecherin**

Sein Stuttgarter Büro liegt im 3. Stock.

## **Atmo Begrüßung Büro Kizilhan**

### **Sprecherin**

Das Zimmer ist groß und hell. Der Schreibtisch aufgeräumt. Kizilhan strahlt Gelassenheit aus. Seine Eltern sind Kurden. Der promovierte Orientalist ist Experte für Minderheiten im Nahen Osten und spricht Türkisch, Kurdisch, Persisch und kurdische Dialekte wie Kurmandschi, den auch die meisten Jesiden sprechen.

## **MUSIK – jesidisch: Derwesch Abdi**

Jesiden zählen sich selbst zum Volk der Kurden und gelten dort als Minderheit. Sie stammen aus dem Irak, aus Syrien, der Türkei und dem Iran. Wie Familie Alsilo werden Jesiden seit Jahrhunderten aufgrund ihrer Religion verfolgt, erklärt der international anerkannte Experte:

### **O-Ton Ilhan Kizilhan, promovierter Orientalist**

De facto können wir an Daten festhalten, an historischen Daten, dass die Jesiden definitiv während des Osmanischen Reiches, das etwa 630 Jahre dauerte, 38 Massaker erlebt haben. Also das ist definitiv abgesichert. Dann sind die anderen „Kleinigkeiten“, die dazugekommen sind. Dann ist irgendwann mal die Zahl 72 entstanden. Und 2007 ist damals ein Bombenangriff durch die Al-Qaida gewesen, das sind 500 Leute durch einen doppelten Bombenangriff gleichzeitig an einem Tag ermordet worden. Das ist dann für sie der 73. Genozid und eben dann durch die IS der 74. Genozid. Aber es ist ein unbegreiflicher Hass gegen die Jesiden, weil sie eben seit 4000 Jahren sich entschieden haben, anders zu leben. Als der Islam kam, gab es sie auch schon. Und sie wollten ihre Religion nicht ändern. Und das reicht als Grund eben aus, um sie zu verfolgen.

Es ist so unfassbar, dass junge IS-Leute so aufgewachsen sind, und das im 21. Jahrhundert. Das ist ein Prozess der Ideologisierung. Das heißt, es wird durch die Religion, durch die Kultur, eine Art Gehirnwäsche vollzogen, die sie als Kindheit schon erleben. Und irgendwann mal empfinden sie die anderen, die nicht zu ihnen gehören, nicht als Menschen. Das haben wir in der Nazi-Zeit ja auch gehabt, dass da eine Art Entmenschlichung des Menschen stattfand.

## **Musik**

### **Sprecherin**

Jesiden glauben an einen Gott und sieben Lichtwesen, Erzengel, die ihm dienen. In dem Ort Lalisch befindet sich das zentrale Heiligtum der Jesiden. Besonders verehrt wird Melek Taus, das Oberhaupt der sieben heiligen Wesen. Der Pfau ist das Symbol des Engels und steht für seine Schönheit und Herrschaft über die sechs weiteren Engel. Deshalb werden sie häufig von Christen und Muslimen als „Teufelsanbeter“ bezeichnet. Und das ist falsch, sagt Kizilhan, denn das Jesidentum:

### **O-Ton 16 Ilhan Kizilhan**

... ist erstmal eine Religion wie jede andere auch. Wie der Islam oder wie das Christentum oder Judentum. Sie haben ein Glaubenssystem entwickelt, das glaubt, dass das Gute im Leben gewinnen wird. Dass das Gute sich durchsetzt. Es ist eine friedliche Religion. Sie haben im Namen der Religion nie irgendwo, irgendwelche Kämpfe geführt. Sie missionieren nicht. Sie sagen also nicht, wir gehen jetzt irgendwohin und zwingen Menschen, unseren Glauben anzunehmen. Sondern man kann ja nur durch Geburt Jeside werden und sonst nicht. Und sie haben eine Geschichte von etwa 4000 Jahren, die sehr alt ist, die sehr viele Naturelemente hat.

Also Wasser, Sonne, Erde sind so Hauptelemente. Sie sind sehr verbunden mit den Elementen der Natur, die aus ihrer Sicht Gott erschaffen hat. Und davor man auch Respekt haben muss.

### **Atmo religiöse Musik (aus: schönsten Gebete der Welt)**

### **Sprecherin**

Nach jesidischer Überzeugung wurde die Erde von Gott aus einer Perle geschaffen. Die Perle zersprang und aus ihren Splittern entstanden die Sterne, der Mond, die Erde und die Sonne.

Die Theorie erinnert an den Urknall. Das Fehlen einer göttlichen Offenbarungsschrift – wie die Bibel, die Thora oder der Koran - macht die Jesiden aus Sicht des Islam angreifbar. Und sie wissen – anders als Christen – keine Weltkirchen hinter sich.

### **Atmo - zuhause/essen**

An einem großen runden Tisch sitzen Zeytun, Khawla, Basma, Farhad und ihre Mutter beisammen. Auf dem Tisch ist gebratenes Huhn in Schalen angerichtet. Dazu Reis, frisches Gemüse, Tomaten und Salat. Das gemeinsame Abendessen ist ein wichtiges Ritual in der Familie:

### **O-Ton Ferhad:**

Heute fehlen auch zwei Personen, meine Schwester und meine Nichte sind oft dabei. Wir essen immer zusammen.

### **Sprecherin:**

Farhads Schwester Khalida wohnt nicht weit entfernt von ihrer Familie. Ihr Ehemann ist Jeside. Die Heiratsvorschriften sind streng. Jesiden heiraten unter sich. In manchen Familien führt das auch zu Spannungen zwischen der jungen und der älteren Generation. Doch die meisten Jesiden in der Diaspora hielten sich an die religiösen Regeln, meint Farhad:

### **O-Ton Farhad Alsilo, Überlebender, 21 Jahre**

Weil die Tatsache ist die, dass niemand zum Jesidentum konvertieren kann. Das heißt, man kann eigentlich nur austreten. Und wenn ich einen Jesiden heirate, dann sind ja beide Elternteile Jesiden, unser Kind wird dann später auch Jeside sein. Aber wenn ich eine Muslimin oder eine Christin heirate, dann das Kind ist kein Jeside und dann wird die Religion immer mehr schrumpfen.

### **Atmo - Essen**

**Sprecherin:**

Zeytun, Khawla, Basma, Farhad und ihre Mutter teilen sich eine Dreizimmer-Wohnung in Stuttgart Sillenbuch. Sie alle sind dankbar in Deutschland zu sein. Aber manchmal fühlen sie Heimweh nach Til Azar (Tel Asar), ihrem Dorf im Nordirak, erzählen Basma und Farhad:

**O-Ton: Basma und Farhad**

**B:** Ich vermisse meine Kindheit, in dem Sinne, dass wir alle, wirklich die ganze Familie, mein Vater und meine Mutter, alle zuhause sind, wie mein Vater den Garten sauber gemacht hat, Farhad und ich draußen gespielt haben, meine Mutter gekocht hat. Das vermisse ich so, unsere Familie zusammen. Ich vermisse auch unser Dorf, weil wir waren alle in einer Straße.

**F:** man besucht sich gegenseitig, isst miteinander und wenn meine Mutter dann was Großes gekocht hat, dann hat sie gerufen, kommt zu uns.

**Sprecherin**

Doch an ein Zurück in ihr Dorf ist nicht zu denken. IS-Kämpfer und andere Milizen sind weiterhin in der Region aktiv, viele Häuser sind vermint und die Flüchtlingslager überfüllt, erklärt Prof. Ilhan Kizilhan.

**O-Ton: Ilhan Kizilhan, promovierter Psychotherapeut**

Ich bin im Jahr zwischen fünf bis zehn Mal dort, gerade noch vor zehn Tagen, war ich in Dohuk und habe auch die Camps besucht. Es hat sich leider, und so traurig es auch klingt, es hat sich nichts geändert. Das sind immer die gleichen Camps, das ist die gleiche Anzahl, das sind die gleichen Zelte oder Container, in denen sie leben.

Die Zahl der Suizide, vor allem bei jungen Mädchen, ist sehr stark gestiegen. Wir haben Daten erhoben von über 300 Leuten in den Camps, in denen auch tatsächlich im weltweiten Vergleich die Suizidalität steigt, weil einfach junge Leute keine Perspektive haben.

### **Sprecherin**

Die Bundesregierung hat den Genozid an Jesiden am 19. Januar 2023 anerkannt. Aufgrund der für sie lebensbedrohlichen Lage im Nordirak fordern Hilfsorganisationen einen bundesweiten Abschiebestopp für die in Deutschland lebenden Jesiden. Auch wenn Familie Alsilo als Kontingentflüchtlinge und Überlebende des Genozids einen besonderen Schutzstatus genießt, haben sie oft Angst. Denn auch in Deutschland leben untergetauchte IS-Kämpfer. Und Basma, Zeytun, Khawla und ihre Mutter haben bis heute nur eine befristete Aufenthaltserlaubnis, die sie alle zwei Jahre verlängern müssen. Auf einen Termin bei der Stuttgarter Ausländerbehörde warten sie aber schon seit Monaten, erzählt Basma:

### **O-Ton: Basma Alsilo, 20 Jahre, Überlebende**

Ich schreibe E-Mails, ich rufe sie an, ich mache sogar Notfalltermine aus, aber ich bekomme es trotzdem nicht. Und ich habe seit Juni 2023 keine Aufenthaltserlaubnis. Ich zeige dann meinen Reisepass, obwohl es ein irakischer Reisepass ist. Ich war auch sehr oft auf dem Sozialamt, bitte helfen sie mir. Ich brauche das unbedingt. Ich durfte aufgrund eines ungültigen Aufenthalts keinen Nebenjob machen, keinen Job machen, nichts. Ich habe Gott sei Dank meinen Schulplatz bekommen. Das braucht man ja für alles.

### **Sprecherin**

Basma spricht besser Deutsch als Kurmandschi, hat in der Schule Freundschaften geschlossen und macht nächstes Jahr ihr Fachabitur.

**O-Ton Basma Alsilo**

Mein Traum ist es, Grundschullehrerin zu werden. Ich hatte die Möglichkeit, ein Schulpraktikum zu machen. Ich wollte das unbedingt in der Grundschule machen und das war so ein schönes Gefühl. Sie haben mich Frau Alsilo genannt und ich durfte dann an meinem letzten Tag die Kinder noch unterrichten. Also mein Hauptziel ist bzw. Wunsch ist, Lehramt zu studieren und Kinder zu unterrichten.

**Sprecherin**

Ihr Bruder Farhad hat vor einem Jahr sein Abitur gemacht und studiert Maschinenbau an der Universität Stuttgart-Vaihingen. Der 21-jährige hat einen dauerhaften Aufenthaltsstatus, denn er hat alle Voraussetzungen erfüllt: Er kommt für seinen Lebensunterhalt selbst auf und spricht sehr gut Deutsch. Er hat jetzt die deutsche Staatsangehörigkeit beantragt, denn in Deutschland fühle er sich zuhause:

**O-Ton 24 Farhad Alsilo**

Das ist wirklich etwas für mich, dass ich jeden Morgen und Abend dankbar bin und jeden Morgen und jeden Abend dazu bete und den lieben Gott darum bitte, mich dahin zu bringen, wo ich hinkommen möchte, eines Tages. Weil ich glaube daran, dass er mir diese Kraft auch geben kann und wenn ich mich auf ihn verlassen, dann kann es nicht falsch gehen. Ich glaube dann, wenn er eine Tür für mich schließt, dann zehn Fenster dafür aufmacht. Und das ist ein schöner Gedanke für mich. Das ist eine gute Überzeugung und daran halte ich mich.

**Sprecherin**

Der Glaube hilft uns, sagen Zeytun, Khawla und ihre Mutter. Sie sind weiterhin in psychotherapeutischer Behandlung und lernen deutsch. Ich bin dankbar, dass Deutschland uns aufgenommen hat, sagt Khifshy Ginjo

**O-Ton Khifshy Ginjo (Mutter), OV Barbara Stoll**

Was Zeytun und Khawla erlebt haben, werden sie nie vergessen können. Aber ich bin froh, dass wir alle hier sind. Ich bin froh zu sehen, dass es ihnen gut geht und sie etwas aus ihrem Leben machen. Ich lebe für meine Kinder

**Musik****Sprecherin**

Khawla arbeitet in einer Bäckerei und würde gern Erzieherin oder Friseurin werden.

**Atmo Nähstube****Sprecherin**

Und Zeytun?

**O-Ton Zeytun Alsilo, OV Schirin Brendel**

Ich habe schon als Kind genäht. Deshalb würde ich so gern in Deutschland als professionelle Näherin arbeiten oder eine Schneiderei eröffnen. Noch sind meine Deutschkenntnisse nicht gut genug. Aber das ist mein großer Wunsch für die Zukunft.

**Absage**